



( 54 08 00 - 1 04 )

# Internationaler Zivildienst

Verlagsort Hamburg

---

Mitteilungen des deutschen Zweiges des Service Civil International  
Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich W. Michelsen, Stade/Elbe, Hohenwedelerweg 35a  
Internationaler Zivildienst e. V.: Erster Vorsitzender: Herbert Böttger, Koblenz-Pfaffendorf, Emserstr. 27 II.  
Sekretariat: Gerhard Krückeberg, Göttingen, Liegnitzerweg 10 · Postscheckkonto: Hannover 125 940

---

Nr. 21

August 1954

4. Jahrgang

---

.....  
.....  
.....

An dieser Stelle .....  
..... Blick zum "großen Bruder"

Der INTERNATIONALE VERSÖHNUNGSBUND hielt seine Jahrestagung 1954 zu Pfingsten im  
Freundschaftsheim Bückeberg

Adolf Spaniel fragt:

"Warum interessiert uns Zivildienstler diese Tagung?"

..... und antwortet etwa so:

"Was unser Bruder tut, ist uns nicht gleichgültig. Dieser Vergleich hinkt nicht. Wir können den Versöhnungsbund wohl unseren Bruder nennen, stammen doch beide aus der gleichen Wurzel: aus der Reaktion auf das Zerstörungswerk des Krieges. Beide wollen Menschen verschiedener Rassen, Völker, Religionen und Klassen zusammenführen zum Dienst am Nächsten. Wenn auch die Formen dieses Dienstes verschieden sind, und der Versöhnungsbund fast ausschließlich geistige Arbeit leistet, — er ist beispielsweise besonders bemüht, auf die Gestaltung der sozialen und politischen Verhältnisse Einfluß zu nehmen, — eines vereint: beider Arbeit dient dem Frieden. —

Die Tagung sollte vielerlei Aufgaben erfüllen: Zunächst die persönliche Begegnung. Sie macht die Verbundenheit der Freunde sichtbar. Viele haben nur dieses eine Mal im Jahr Gelegenheit zu Erfahrungs- und Gedankenaustausch in persönlichem Gespräch. So sah man auf dem Wege vor dem Heim in den Freizeiten die Gruppen gehen und stehen, in immer wechselnder Zusammensetzung. — Dann die Information in weiterem Sinne. Wir wissen, daß viel Haß und Streit einem Sich-nicht-Verstehen entspringt; so ist es zu begrüßen, Menschen wahrheitsgetreu berichten zu hören. — Da sprach zuerst P. Dr. Wenzel, MdB, über "Wehrdienstgesetz und Wehrdienstverweigerungsgesetz". Eine Umfrage im Volk hätte vermutlich eine katastrophale Unwissenheit über die diesbezügliche Lage aufgezeigt. Aber auch unter den Freunden hätte er manche Wissenslücke erkannt. Was wissen wir denn wirklich darüber? So hörten wir aus berufenem Munde, daß alles noch in der Schwebe sei; ein Gesetz gibt es noch nicht. Dr. Wenzel mahnte aber, gerade jetzt nicht müßig zu sein. Gleichzeitig mit einem Wehrdienstgesetz müsse auch ein Verweigerungsgesetz erlassen werden. —

( 54 08 00 - 1 05 )

P. Dr. de Grafs Vortrag führte uns in den "gegenwärtigen Stand der Ost-West-Frage" ein; er hatte uns viel Neues zu sagen. Mit den ersten Sätzen schon riß er uns aus der gewohnten Blickrichtung und ließ uns das Problem vom Standpunkt des Indonesiers betrachten. Da ist die Sowjetunion nicht die östliche, asiatische Macht. — Asien steht da mit all seinen Belangen im Vordergrund, unter Umständen auch gegen die Sowjetunion. Dann hielt er uns gleichsam einen Spiegel vor's Gesicht, und wir erkannten einen bei uns verbreiteten Denkfehler. Wir sind es gewohnt geworden, den Kommunismus räumlich begrenzt zu sehen : Osten gleich Kommunismus. Dr. de Graf warnte eindringlich vor dieser gefährlichen, einseitigen Sicht und wies dabei auf die großen sozialen Aufgaben hin, die es den Regierungen des Westens möglich machen sollte, dem Kommunismus in Asien ohne mit äußerst realpolitischen Maßnahmen entgegenzutreten. —

.....  
.....  
.....